

Thomas Fomet-Ponse

Ignacio Ellacuría
interkulturell gelesen



Interkulturelle Bibliothek

Thomas Fornet-Ponse

—

Ignacio Ellacuría
interkulturell gelesen

Interkulturelle Bibliothek

INTERKULTURELLE BIBLIOTHEK

Herausgegeben von

Hamid Reza Yousefi, Klaus Fischer,
Ram Adhar Mall, Georg Stenger und Ina Braun

Band 86

Wissenschaftlicher Beirat

Prof. Dr. Constantin von Barloewen
Prof. Dr. Claudia Bickmann
Prof. Dr. Hans-Jürgen Findeis
Prof. Dr. Richard Friedli
Prof. Dr. Raúl Fornet-Betancourt
Prof. Dr. Wolfgang Gantke
Prof. Dr. Lutz Geldsetzer
Prof. Dipl.-Ing. Peter Gerdson
Prof. Dr. Katsutoshi Kawamura
Prof. Dr. Dr. h.c. Heinz Kimmerle
Prof. Dr. Peter Kühn
Prof. Dr. María Xesús Vázquez Lobeiras
Prof. Dr. Rudolf Lütke
Prof. Dr. Jürgen Mohn
Prof. Dr. Dr. h.c. Dieter Senghaas
Prof. Dr. Alois Wierlacher

**Ignacio Ellacuría
interkulturell gelesen**

von
Thomas Fornet-Ponse

Traugott Bautz
Nordhausen 2008

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation
in Der Deutschen Nationalbibliographie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

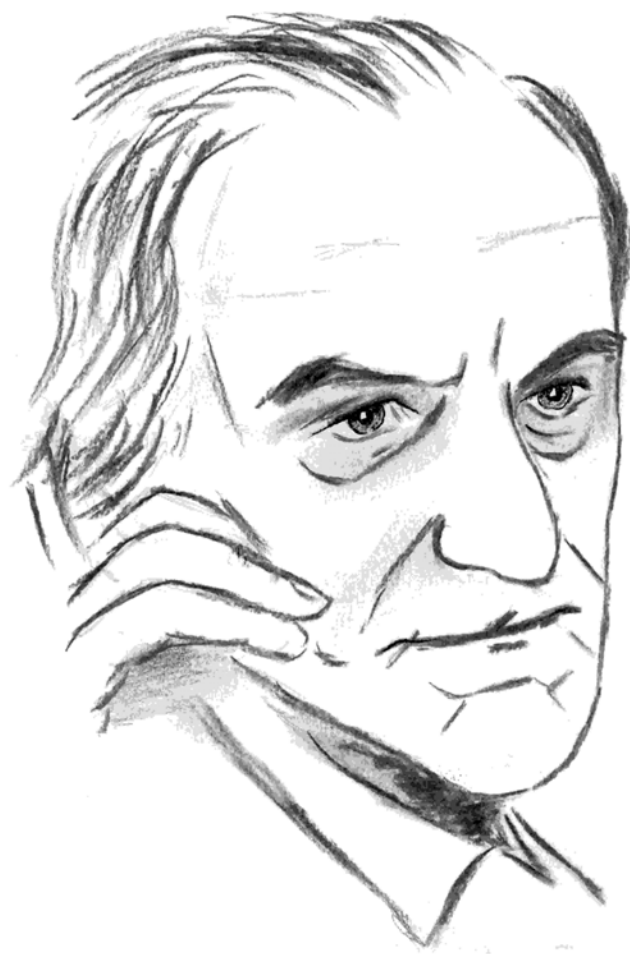
Zeichnung von Sergiu Armean
Umschlagsentwurf von Susanne Nakaten und Ina Braun

Verlag Traugott Bautz GmbH
99734 Nordhausen 2008

Alle Rechte vorbehalten

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich
geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des
Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig
und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigung,
Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und
Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Printed in Germany
ISBN 978-3-88309-239-3
www.bautz.de
www.bautz.de/interkulturell.shtml



IGNACIO ELLACURÍA

Inhaltsübersicht

Vorwort.....	9
1. Biographische Skizze	11
2. Koordinaten	17
2. 1. Das sokratische Moment in der Philosophie Ignacio Ellacurías.....	17
2. 2. Die verschiedenen Phasen im philosophischen Denken	19
2. 3. Ellacuría als christlicher Philosoph.....	23
2. 4. Kontextualität und Universalität jedes Denkens	28
2. 5. Die Metaphysik Zubiris und ihre geschichtliche Perspektivierung durch Ellacuría	32
2. 6. Was ist das Objekt der Philosophie?	38
2. 7. Ellacuría als sokratischer Philosoph.....	52
3. Auseinandersetzung mit der philosophischen Tradition: Contra Logifizierung und Entifizierung.....	55
3. 1. Gegen Logifizierung und Entifizierung als Aufhebung des idealistischen Reduktionismus	55
3. 2. Die Logifizierung der Intelligenz.....	58
3. 3. Die Entifizierung der Realität	62
3. 4. Überwindung der Logifizierung durch die Inteligencia sentiente.....	67
3. 5. Überwindung der Entifizierung durch die Prinzipialität der Realität.....	73
3. 6. Zusammenfassung.....	77
4. Philosophie im lateinamerikanischen Kontext	81
4. 1. Der (sozial-)geschichtliche Hintergrund des Denkens Ignacio Ellacurías	81

Inhaltsübersicht

4. 2. Philosophische Konsequenzen.....	89
4. 3. Zusammenfassung	105
5. Ellacurías Beitrag innerhalb der lateinamerikanischen Philosophie der Befreiung ...	107
5. 1. Allgemeine Situierung der lateinamerikanischen Befreiungsphilosophie	107
5. 2. Der Beitrag Ignacio Ellacurías für die lateinamerikanische Befreiungsphilosophie .	118
5. 3. Zusammenfassung	139
6. Kontextualität und Interkulturalität Ellacurías	141
Der Autor und das Buch.....	145

Vorwort

»Das Wesentliche ist, sich philosophisch der möglichst vollständigen und angemessenen Befreiung unserer Völker und Personen zu widmen; die Bildung der Philosophie kommt dann als Beigabe.«¹ Dieses Zitat zeigt deutlich das auf die geschichtliche Praxis hingebundene Philosophieverständnis des bedeutenden spanisch-salvadorianischen Befreiungsphilosophen und -theologen Ignacio Ellacuría SJ (1930-1989). Dieses ist im deutschsprachigen Raum trotz seiner Bedeutung bisher nicht eingehend untersucht worden.

Auch wenn der lateinamerikanische Kontext zum Verständnis seiner Philosophie und der sich daraus ergebenden praktischen Forderungen (nicht nur an die Philosophie) notwendig ist, kann eine Auseinandersetzung mit demselben angesichts des sehr eigenständigen Charakters seiner Philosophie auch in anderen Kontexten sehr fruchtbar sein – umso mehr in einer Reihe, die sich nicht nur der interkulturellen Lektüre verschiedener Philosophen und Philosophien verpflichtet sieht, sondern auch um die Auseinandersetzung mit ganz verschiedenen theoretischen (und empirischen) Grundpositionen bemüht ist.

Zudem kann m.E. die Betonung Ellacurias der je (zeitlich) jeweiligen (örtlich) geschichtlichen Realität als primärem und eigentlichem Objekt der Philosophie in ihrer (im wahren Sinne des Wortes) grundlegenden Funktion für eine Philosophie, die ein Denken im Plural fordert und den verschiedenen Kulturen und Denktraditionen eine eigene Bedeutung zugesteht – die in ihrem Kontext von keiner anderen übernommen werden kann –, kaum überschätzt werden.

¹ *Ellacuría, Ignacio, Función liberadora de la filosofía. In: Escritos políticos I, San Salvador 2005, 93-121, 118.*

Denn damit geht ja nicht nur eine Kritik jeglichen Zentrismus und eine Ablehnung eines einfachen ‚Imports‘ anderer Philosophien, sondern auch eine Rehabilitierung jeder einzelnen in einem und für einen bestimmten Kontext entstandenen Denktradition einher. Dabei handelt es sich wegen der immer betonten Einheit der Wirklichkeit und ihres dynamischen Charakters auch nicht um eine Isolierung der jeweiligen Kontexte, vielmehr wird gerade ihr gegenseitiges Aufeinander-Bezogenheit unterstrichen. Dieses kann auch als metaphysisches und somit prinzipielles Argument für die Notwendigkeit eines interkulturellen Austausches zwischen dem Eigenen und dem Fremden angeführt werden. Ferner zeigt sich bei einer näheren Lektüre der Schriften Ellacurías seine grundsätzliche hohe Wertschätzung der Differenz verschiedener Positionen und sein prinzipielles Bemühen zur Synthese verschiedener, einander oft als abschließend verstandener Ansätze. Schließlich ist auch sein praktisches Engagement hervorzuheben, denn indem er Philosophie als grundsätzlich der Gesellschaft und den Menschen dienende Tätigkeit verstanden hat, trifft er auch hier auf Grundanliegen einer interkulturellen Philosophie.

Für das Zustandekommen dieses Buches danke ich Herrn Christoph Horn herzlich für die Bereitschaft, meine Studie zu einem bisher in Deutschland praktisch unbekanntem Philosophen zu betreuen; ferner meinem Vater Raúl Fornet-Betancourt, ohne den ich mich wohl kaum mit lateinamerikanischer Philosophie auseinandersetzte und Herrn Hamid Reza Yousefi, dieses Buch in die Reihe ›Interkulturelle Bibliothek‹ aufzunehmen. Für die Korrekturlektüre verschiedener Stufen dieser Arbeit danke ich meinen Eltern, Benedikt Gilich und Daniel Keller.

Bonn, im April 2008
Thomas Fornet-Ponse